

Wedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenbefragungen, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

System im Wahnsinn.

Spezial-Korrespondenz der „Wedenburger Zeitung“.
Budapest, 3. Februar.

△ Die Nationalpartei hat also endgiltig die Führung übernommen. Das von Ferdinand Horánský verfaßte Elaborat, in welchem die jüngsten Propositionen der Regierung abgelehnt, beziehungsweise die oppositionellen Forderungen aufrechterhalten werden, darf — so heißt es — als das Ultimatum der linksseitigen Friedensmächte gelten. Die Opposition steift sich nach wie vor auf gewisse unerfüllbare Forderungen, die kurzgefaßt folgende drei Punkte enthalten:

1. Garantien für ein Systemwechsel seitens der neuen Regierung;
2. keine einschneidende Revision der Hausordnung;
3. eine förmliche Wahlreform im Rahmen der wieder einzubringenden Vorlage über die Kurialgerichtsbarkeit.

Unter diesen Verhältnissen betrachtet man die Kompromißansichten in parlamentarischen Kreisen allgemein als beträchtlich verschlechtert; daß die Regierung keine einzige jener Friedensbedingungen annehmen kann, bedarf für den nüchtern denkenden Leser keines weitläufigen Beweises.

Die Gewährung der sogenannten Garantien für ein Systemwechsel hieße schlechterdings nicht mehr und nicht weniger als der Krone gegenüber von Majoritätswegen die Diktatur der Minorität proklamieren.

Ohne einschneidende Revision der Hausordnung, welche die Wahrung des parlamentarischen Prinzips bezweckt und auf lange Zeit hinaus die Aktionsfähigkeit der gesetzgebenden Körperschaft sicherstellen will, ist kein dauernder Friede, also keine gründliche Sanierung der Lage möglich. Die Regierungspartei aber strebt eine radikale Heilung an.

Die Einführung der Wahlgerichtsbarkeit der Kurie (oder des obersten Verwaltungsgerichtes) ist seitens der Regierung bereits zugestanden worden. Eine förmliche Wahlreform im Rahmen dieser Neuerung ist aber zu wichtig und in unser nationales Staatsleben zu tief einschneidend, als daß sie sich incidentaliter, sozusagen im Handumdrehen durchführen ließe.

Wenn diese drei Forderungen wirklich das letzte Wort der koalirten Friedensmacher sind, dann wird auch die andere Partei bald ausgeredet haben. Die Minorität fordert von der Majorität nichts anderes als unbedingte Unterwerfung. Das ist einfach lächerlich! Die Einstellung der Obstruktion kann wohl ernsthaft als keine Kompensation für das von der Majorität Verlangte betrachtet werden. Hat einmal die Regierungspartei vor der Opposition in aller Form kapituliert, so ist ihr ja diese schon „über“ und die „Nothwendigkeit“ der Obstruktion (zum Zwecke der „Systemausrottung“) hat dann von selbst aufgehört. Ein Zugeständniß im Sinne des Horánský-

ischen Elaborates hieße einfach sich auf Gnade oder Ungnade der oligarchischen Willkürherrschaft eines zum Theil reaktionären zum Theil radikalen Komplottes ausliefern.

Die Nationalpartei — von jeher diejenige oppositionelle Gruppe, welche dem herannahenden Friedensknaben Prügel vor die Füße warf — hat heute entschieden das Heft in Händen. Sie diktiert gegenwärtig den wenigen wahren Friedensfreunden, welche die Koalition der Linken zählt, und möchte auch der Majorität — das Todesurtheil diktieren. In dieser Majorität steckt ungeheuer viel Schlaueit. Man scheint darauf auszugehen, den Rechtskreis des konstitutionellen Königs zu Gunsten der Minorität einzuschränken, indem man der Krone hinsichtlich der Wahl des zukünftigen Ministerpräsidenten gewissermaßen die Hände binden will. Das scheint aber nur so. Man ist nicht so unpolitisch, als man sich gibt.

Die Nationalpartei weiß recht gut, daß ihr zuliebe die liberale Partei auf die Krone keine PreSSION ausüben kann noch wird. Die sogenannten „persönlichen Bürgschaften“ der Apponyaner könnten von Seite der Majorität nur dann zugestanden werden, wenn diese sich zur Fusion mit der Nationalpartei verstehen würde. Das ist's, was man erzwingen will.

Die Forderungen der Opposition sind scheinbar Wahnsinn, aber es liegt ein klares System darin. Man will dem Grafen Apponyi um jeden Preis

Fenilleton.

Sumpfbäume.

— Novelle von Franz Herzeg. —
Autorisirte Uebersetzung aus dem Ungarischen von
Emil Kumlík.
(Fortsetzung.)

„Jawohl,“ erwiderte sie leise, ohne zu erröthen.

Das war mehr als Offenheit, das war Cynismus! Wie könnte auch die Blume, die den Sumpf entsprossen, so frisch und prächtig sie auch sei, ihre Wurzeln anderswohin entsenden, als wieder zurück — in den Sumpf?

Jessi hatte sich erhoben und ihr Gesicht war leicht geröthet, doch nur infolge der physischen Anstrengung des Rückens.

„Kennen Sie Hadjalußy?“ fragte sie neugierig.

„Einigermassen.“

„Ich möchte ihn gern einmal sehen.“

Jurissics maß sie mit einem betroffenen Blicke.

„Haben Sie ihn also nie gesehen?“

„Wie im Leben,“ bekräftigte das Mädchen den früheren Ausspruch. Sie sprach in einem Tone, dem man getrost Glauben schenken konnte.

Die unglaublich scheinende Thatsache, daß sie ihren Souteneur nicht kannte, hatte übrigens ihre sehr natürliche Erklärung. Ein unbekannter Meister entdeckte vor fünf Jahren, als Jessi noch ein halbes Kind war, ihre Schönheit und benutzte sie zu einem biblischen Gemälde als Modell. Fürst Hadjalußy sah das Bild in Wien, erstand es und erkundigte sich nach dem Originale des Engels. Eines Tages erschien jodann der Vertrauensmann des Fürsten, ein angesehener Budapester Advokat und Abgeordneter (nebenbei gesagt eine Hauptstütze der auf die Sittenveredelung abzielenden Bewegung), in der Vorstadtwohnung bei Jessis Angehörigen und forderte sie auf, mit ihm nach Wien zu kommen, wo des Mädchens ein großes Glück harre. Jessis Tante (das Mädchen kannte seine Eltern nicht) zauderte keinen Augenblick, das Anerbieten anzunehmen. Hatte sie doch Jessi, deren aufkeimende Schönheit sie rechtzeitig zu taxiren verstand, nur zu dem Zwecke bei sich behalten und aufgezogen, um sich mit ihrer Hilfe ein sorgenfreies Alter zu sichern. Warum hätte auch die arme Frau edler handeln sollen, als Fürst Hadjalußy und der sittenveredelnde Abgeordnete.

In Wien kamen sie übel an. Die besorgte Tante und die ahnungslose, neugierige Jessi

erschieden zweimal bei Seiner Durchlaucht, der Fürst aber nahm sich nie Zeit, sie zu empfangen. Als sie in Begleitung des Anwaltes zum drittenmal im Palais erschienen, wurde ihnen vom Portier bedeutet, der Fürst sei am Morgen vorher nach Paris zurückgereist.

Als dann der Fürst einmal in seiner Pariser Hauskapelle vor jenem Heiligenbild seine Morgenandacht verrichtete, da gedachte er abermals des Engelsmodells, ohne sich dessen Namens zu entsinnen. Er war ein Cavalier, der schönen Frauen gegenüber nicht gern der Galanterie vergaß. Einer hochherzigen Laune folgend, entschädigte er Jessi für die Wiener Reise, indem er ihr eine anständige Jahresrente auswarf, die der Budapester Anwalt der Tante des Mädchens allmonatlich pünktlich ausbezahlte.

Von nun an fungirte Jessi im Haushaltungsvontar des Fürsten — neben den aufs Gnadenbrot gesetzten Beamtenwaisen, den alten Stallknechten, den überzähligen Jägern, Pferden und Hundemeuten — als Erbsamaitresse, die insolange auf die Freigebigkeit Seiner Durchlaucht zählen konnte, als sie sich deren nicht durch einen offenkundigen Treubruch unwürdig erwies.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere heutige Nummer in 8 Seiten stark.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 6 des „Illustrirten Sonntagsblattes“ bei.

an's Ruder helfen. Glücklicherweise gibt es aber auf der Rechten gar Viele, welche selbst den vielbegehrten Frieden nicht um einen Preis erkaufen wollen, der die liberale Partei und mit ihr zugleich den Dualismus, sowie den freisinnigen ungarischen Nationalstaat zu Grunde „kuriren“ würde.

Oest.-Ung. Monarchie.

○ **Allerhöchste Spende.** Seine Majestät der König hat der **Martoser** ref. Kirchengemein 100 fl. aus allerhöchsten Privatmitteln anzuweisen geruht.

○ **Aus kirchlichen Kreisen.** Patriarch Georg Brankovics hat zum Mandatar des Bácszer serbischen Bisthums Anatol Jankovics ernannt, der schon während der Krankheit des Bischofs Opacics die Agenden desselben versah. Wie man dem „Rel. Ort.“ aus Neusatz meldet, hält man in beteiligten Kreisen dafür, die ungarische Regierung werde auch hier, wie dies seinerzeit bei der Vakanz der Bischofsstühle in Werichs und Ofen der Fall war, einen Administrator ernennen.

○ **Zu den Kompromiß Verhandlungen.** Gestern Freitag überreichte Szilágyi der Regierung das Renuntium der Opposition auf die ihr am Dienstag zur Kenntniß gebrachte Aeußerung in Betreff der Garantiefrage in Form einer Verbalnote und unterbreitete gleichzeitig die bezügliche Antwort der oppositionellen Vertrauensmänner Herrn v. Széll auch schriftlich. Die gestern allgemein verbreitete gewesene Meinung, als sei die Antwortnote der Opposition ganz scharf abweisend, ist nicht vollkommen richtig. Die Regierung hat daher dieselbe nicht zurückgewiesen, sondern erklärt, daß sie ihre Rückäußerung dem Führer der Dissidenten in kürzester Zeit zu wissen thun werde. Das Ultimatum der Regierung dürfte indeß erst morgen erfolgen.

Mittlerweile ist der **Honvédminister** gestern Nachmittags nach Wien abgereist, um, wie verlautet, Seiner Majestät über den gegenwärtigen Stand der Kompromiß-Verhandlungen Bericht zu erstatten und dem Monarchen den Text der von der Regierung beabsichtigten Antwort, beziehungsweise Erklärung zu unterbreiten und die Gutheißung der Krone für dieselbe zu erlangen.

Die oppositionellen Parteien haben gestern theilweise schon **Vorkonferenzen** gehalten, so die Unabhängigkeitspartei, die das bisherige Vorgehen der Führer billigend zur Kenntniß nahm und die Erwartung aussprach, daß das ganze Material des bisherigen Notenwechsels der Partei zur Kenntniß gebracht werde. Auch der Ansicht wurde Ausdruck gegeben, daß das letzte Renuntium der Opposition die Basis der Friedensverhandlungen bilden kann. Die Volkspartei und die übrigen oppositionellen Parteien werden erst morgen den Notenwechsel verhandeln.

○ **Konferenz der liberalen Partei.** Die reichstädtige liberale Partei hält nächsten Dienstag Abends eine Konferenz ab, in welcher Ministerpräsident Baron **Bánffy** über den dormaligen Stand der Kompromißangelegenheit Bericht erstatten wird.

Der **Inkompatibilitäts-Ausschuß** des Abgeordnetenhauses hielt gestern unter Vorsitz Stefan **Apáthy's** eine Sitzung, in welcher die seitens des **Eduard Horn** bezüglich der Reichstagsabgeordneten **Alexander Mohay** und **Béla Rudnyánsky** angemeldeten Inkompatibilitätsfälle in Berathung gezogen wurden. Der Ausschuß konstatirte nach kurzer Berathung, daß in beiden Fällen keine Inkompatibilität obwaltet. Dann beraumte der Ausschuß die Verhandlung der von Stefan **Apáthy** in öffentlicher Sitzung des Abgeordnetenhauses bezüglich der Abgeordneten **Géza Polónyi**, **Oskar Ivánka**, **Ludwig Holló**, **Ludwig Mehlényi**, **Stefan Szluha** und **Graf Michael Esterházy** angemeldeten Inkompatibilitätsfälle für den 16. d. Nachmittags um 4 Uhr an. In dieser Sitzung wird auch der vom Abgeordneten

Julius Saghly in öffentlicher Sitzung des Hauses gegen sich selbst angemeldete Inkompatibilitätsfall verhandelt werden.

○ **Zur Vertagung des Reichsrathes.** Eine Wiener Korrespondenz macht darauf aufmerksam, daß die Vertagung des Reichsrathes eventuell bis zum **Herbst**, dem Termine für den Zusammentritt der Delegationen, dauern könne. Auch früher etwa erforderliche Delegationswahlen vermöchte die Obstruktion nicht zu hindern, da die Wahlen ja nach Ländern vorgenommen werden.

○ **Neue rumänische Konsulate in Ungarn.** Die rumänische Regierung wird — wie „Pesti Napló“ erfährt — in Ungarn zwei neue Konsulate, und zwar in **Temesvár** und in **Kronstadt** errichten. Bisher bestand nur in **Budapest** ein Generalkonsulat.

○ **Ein Reichstagsabgeordneter-Kandidat.** Eine zahlreich besuchte Parteikonferenz der liberalen Wähler des zweiten Wahlbezirkes von **Klausenburg** kandidirte für das durch das Ableben **Gustav Groß'** erledigte Reichstagsmandat einhellig mit großer Begeisterung den **Baron Arthur Feilisch**, welcher die Kandidatur auch annahm. Die Wahl findet am 17. d. statt.

Ausland.

— **Ministerwechsel in Serbien.** Der Bauteilminister **General Atanackovic** hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission gegeben. An dessen Stelle wurde der Eisenbahndirektor **Dimitrije Stojanovic** zum Bauteilminister ernannt.

— **Die französischen Rüstungen.** Wie die „St. James Gazette“ meldet, unterhandelt die französische Regierung mit englischen und französischen Bankhäusern wegen einer Anleihe von 8 bis 10 Millionen **Pfund Sterling**, welche hauptsächlich zur Vergrößerung der Flotte, jedoch auch zu Armeezwecken bestimmt sein soll.

Ein Hochstapler in Uniform.

Rittmeister **Pokiziat Bogjits-Bojic**
Oedenburg, 3. Februar.

Was war des Pudels Kern? Ein fahrender — Heirathskandidat.

Wir berichteten kürzlich, daß sich unter den Habseligkeiten des verhafteten Hochstaplers **Liebesbriefe** in Proja und Verien befinden und daß der schamlose Pseudo-Rittmeister — kaum hieher hereingeschnitten — auch schon bestrebt war, den Zauber seines wohlgepflegten imposanten Schnurbarts im Weichbilde unserer tugendhaften Stadt auf leicht entzündliche Damenherzen einwirken zu lassen. Ja, **Jama**, welche es an Findigkeit mit dem smartesten Lokal-Berichterstatter aufnehmen, hat bereits ein pikantes Hörtörchen — zart und durchsichtig wie ein Spinnengewebe, pardon wie Seidengaze — in Umlauf gebracht. Doch ist es stets deplacirt, wenn sich **Gargons** die Köpfe der Ehemänner zerbrechen. Es genügt daher, wenn wir, **Madame Jama** ignovirend, uns vorläufig auf die positiven Daten der polizeilichen Untersuchung beschränken, welche bereits einen Zipfel des dichten Schleiers, welcher die geheimnißvolle Individualität **Pokiziat Bogjits-Bojic** umhüllt, in Händen hält und welcher es alsbald auch gelingen dürfte, das Incognito des verhafteten Hochstaplers mit einem kühnen Ruck zu lüften.

Wie schon die konfiszierten Liebesbriefe vermuthen ließen, ist unser **Pseudo-Rittmeister** von ausgesprochen erotischer Veranlagung. Dies beweist auch unsere gestrige Meldung, daß unter den Schriften des Häftlings die Schnitzel eines Briefkoverts gefunden wurden, welche nach erfolgter Zusammenstellung die von zarter Hand geschriebene Adresse „**Seiner Hochwohlgeborenen Herrn Rittmeister G. F. Bogjic, Oedenburg, Hinteres Thor Nr. 2**“ ergaben. Das Koverter trug den Wiener Poststempel. **Werkwürdigere Weise** wurde dieser Brief dem unter dem Namen **Ferd. L. Pokiziat** einlogirten Fremdling zugestellt. Unter derselben Adresse und derselben Hand lief nun mit gestriger Post ein Packet ein, welche mehrere Wäschestücke und vier Stücke appetitlicher Wiener Würste enthielt.

Als Aufgeberin des Pakets war **Bertha Wenninger** Wien, Landgutgasse Nr. 16

angegeben, welche auch den Brief geschrieben haben dürfte. Ueber die Aufgeberin befragt, erklärte der Häftling, die Mutter der **Bertha Wenninger** sei Eigenthümerin eines **Selcherladens**, in welchem er zu frühstücken pflegte. Er hätte das Mädchen trotz ihrer Mittellosigkeit lieb gewonnen und trage sich mit der ehrbaren Absicht, sie zu heirathen. Er habe ihr das Versprechen gegeben, ihr zu Liebe die Offizierschulden abzulösen und wollte wie er allen Ernstes erklärte, nach einigen Tagen in Zivilkleidung nach Wien zurückkehren, um sich mit dem Mädchen trauen zu lassen und seiner „militärischen Karriere“ für immer zu entsagen. Die rührende Aufopferung des reisenden Liebhabers steht aber mit seinem weiteren Geständniß, er hätte sich **Bertha Wenninger** unter dem falschen Namen **Bosic** vorgestellt nicht recht im Einklang. Das heute in Wien vollzogene Verhör der **Bertha Wenninger** dürfte übrigens Licht in die **Affaire** bringen. Die Liebesgabe der **Selcherstochter**, die vier Stück Würste wurden dem hungrigen Liebhaber behändigt, der sich dieselben bestens munden ließ.

Die Untersuchung ist ferner bestrebt, in **Budapest** Anhaltspunkte zur Konstatirung der Identität des mysteriösen Häftlings zu finden. Derselbe gibt wenigstens neuerlich an, im Jahre 1870 in **Budapest** geboren zu sein.

Bosic hielt sich seit Juni in Wien auf, wo er zuletzt **Währingerstraße 30** unter dem Namen des Rittmeisters **Pokiziat** wohnte.

Der **Obmann** des **Gremiums** der **Realitäten-Verkehrsbureau** verständigte die **Oberstadthauptmannschaft** auf telegraphischem Wege, daß der Verhaftete in Wien mehrfache Betrügereien verübt hat und stellte seine Ankunft in **Oedenburg** für heute **Nachmittag** in Aussicht. Hoffentlich wird auf Grund der Aussagen desselben die Identität des Verhafteten noch heute festgestellt werden können. (Siehe „Nachtrag“)

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag 5. Februar. Katholiken: **Sy** — Protestanten: **Margaretha** Griechen 24. Jänner: **Kene** — **Israeliten**: 25 — Montag 6. Februar. Katholiken: **Dorothea** — Protestanten: **Dorothea**. Griechen 25. Jänner: **Naz**. **Gergeln** — **Israeliten**: 26.

Faschingskalender:

11. Feber: Gemüthlicher Abend des **Oedenburger Bitterbundes**, mit Tanz (Hotel „**Pannonia**“)
11. Feber: **Konzert** und **Tanzfränzchen** des „**Ferdinalkör**“ (Kaffeehaus)
12. Feber: **Maschinenball** der Tischgesellschaft „**Sidellio**“ im Hotel „**Pannonia**“.

Wir erziehen höflichst jene unserer v. t. Abonnenten, deren **Pränumeration** auf unser **Blatt Ende Dezember** abgelaufen ist, dasselbe in unserem **Administrationsbureau** (**Grabenrunde 121**) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

* **Der Witzgepan** **Dr. Andreas v. Baán** hat sich heute in Angelegenheit der **Arpáser Brücke** nach **Naab** begeben, um mit dem **Witzgepan** des **Naaber Komitats** diesbezüglich Berathungen zu pflegen.

* **Zum Doktor der Theologie** wurde dieser Tage der **Professor** am hiesigen **kath. Obergymnasium**, **Herr Egidius Schermann** an der **Innsbrucker Universität** promovirt.

* **Skontrirung der städt. Waisenkassa.** Heute Vormittag vollzog eine städt. Kommission unter der Führung des **Bürgermeisters Josef v. Gebhardt** die Skontrirung der **Waisenkassa**. Mitglieder der Kommission waren **Gerichtsrath Anton Spieß**, **Prof. Rößch**, **Oberfiskal Kund**, **Magistratsrath Waisenschußpräses Dr. Prinz**, **Revident Gustav Weinberger**, **Kassier Kammerer**, **Revisor Kómetz**. Die **Kassa** wurde nach genauer Revision in bester Ordnung befunden.

* **Ein populärer Vortrag.** Morgen Sonntag hält im **kath. Leseverein** der **Herr Professor Dr. Andreas Werdénich** einen Vortrag über die „**Sozialistische Werththeorie**“.

* **Oedenburger Kunstverein.** Dienstag den 7. d. findet die erste Vorlesung im neu hergerichteten Vereinslokale statt. Das ausübende Mitglied, **Herr Reinhard Bünker** wird einen Vortrag über „**Die Entwicklung des Hauses**“ halten. Anfang 8 Uhr.

* **Hochherzige Spenden.** Für das Internat der Aaber kath. Lehrerveranstaltung gründete Herr Dompropst Dr. Johann Bertha einen Stiftungsplatz mit 1800 fl.; für die Schulen der Aaber Ursulinerinnen spendeten: Dr. Anton Mohl, Abt-Domherr, 1000 fl.; Domherr Georg Hahnenkamp 50 fl.; Dompropst Dr. J. Bertha 20 fl.; Domherr Peter Schlegel 20 fl.

* **Elektrische Beleuchtung im Komitatspalais.** Die Installationsarbeiten für die elektrische Beleuchtung des Komitatspalais sind im besten Zuge und dürften schon dieser Tage zum Abschluß gelangen. Es freut uns diesen Fortschritt des Beleuchtungswesens unserer Stadt konstatieren zu können.

* **Ausführung des „Ferkidalkör“.** Die Vorbereitungen zum Konzert und Tanzfränzchen des „Ferkidalkör“, über welche Veranstaltung wir seinerzeit berichteten, waren, wie aus allen Anzeichen hervorgeht, vom besten Erfolge gekrönt. Fast sämtliche Karten haben im Vorverkauf reißenden Absatz gefunden, welcher für das rege und sympathische Interesse des Dedenburger Publikums, das sich diesem Vereine in ganz außerordentlichem Maße zuwendet, ein glänzendes Zeugnis ablegt und dem Gelingen des am 11. d. stattfindenden Konzertes und Tanzfränzchens das beste Prognostikon stellt. In Angelegenheit dieser Unterhaltung findet Montag 6 Uhr Nachmittag in der Wohnung des Präsidenten, Oberstadthauptmanns Dr. Karl Nessel eine Ausschussung statt, zu welcher die Mitglieder seitens des Präsidiums höflichst geladen werden.

* **Landwirthschaftlicher Komitatsverein.** Der Direktions-Ausschuß des landwirthschaftlichen Komitatsvereins hält am 7. d. M. um 1/2 Uhr in Dedenburg im kleinen Komitatssaale eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Vorlage der 1898er Rechnungen; 2. Das 1899er Budget; 3. Verfügungen in Bezug auf die rückständigen Mitgliedertaxen; 4. Beschlußfassung in Bezug auf die im laufenden Jahre in Mattersdorf abzuhaltende Viehprämierung; 5. Die im Jahre 1899 in Dedenburg abzuhaltende Ausstellung; 6. Verwerthung der Zugtiere des Vereines; 7. Laufende Angelegenheiten. — Sodann folgt in geschlossener Direktions-sitzung die Besetzung der Präsidenten- und Vizepräsidentenstelle.

* **Die ungarische Theatersaison in Frage.** Wir meldeten seinerzeit, daß die Stadt über Antrag der Theaterkommission die ungarische Saison dem Fünfkirchner Theaterdirektor Herrn Somogyi übertragen habe. Unserem geistigen Auge schwebte schon damals ein verschwommenes Fragezeichen vor, wir unterdrückten aber mit unseren pessimistisch angefräntelten Anschauungen unsere Bedenken und würgten unseren Aerger hinunter, da wir eben auch im Würgen — Engel sind und uns als wohlgesittete Würgeengel jederzeit einer müßtergiltigen Rouduite befehlen. Nun bringt der elektrische Draht die Hiobspost, der Direktor Somogyi hätte das Szabadkaer Theater mit einer siebenmonatlichen Saison erworben, müsse demnach auf die ihm zuerkannte Dedenburger Saison Verzicht leisten. Das ominöse Fragezeichen tritt nunmehr mit plastischer Vollendung vor das geistige Auge der Schicksalslenker der ungarischen Thalia. Wir sehen in vorgerrückter Saison der Lösung der Frage mit Spannung entgegen.

* **Wandervorträge.** In Sopron-Szil erschienen am 29. v. M. der Staatsstierarzt Herr Karl Sós und der Hilfssekretär des „Dedenburger Komitats-Landwirthschaftlichen Vereines“, Herr Ignaz Wallner, welche gemeinnützig, höchst lehrreiche und fesselnde Vorträge im Prüfungs-saale der katholischen Volksschule hielten. Ersterer verbreitete sich über Viehverversicherungen und Thierarzneykunde. Letzterer entwickelte die Grundprinzipien rationalen Düngens. An beiden Vorträgen nahm eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft theil und lohnte die Ausführungen der Redner mit außerordentlichem Beifall. Wir können nur wünschen, daß die Winke und Rathschläge auf fruchtbaren Boden gefallen seien, fürchten aber, es wird noch eine schöne Weile dauern, bis unsere Landwirthe die große Wohlthat der Viehverversicherung begreifen und sich im Feld-

bau zur Anwendung der modernen agrarischen Errungenschaften entschließen werden.

* **Schnee als Surrogat für Eis.** Angeichts des herrschenden Eismangels, für welchen unsere Hoteliers, Restaurateure und Fleischer den Wetterpropheten Prof. Falb verantwortlich machen, wurde der jüngste Schneefall nicht nur von den Sportfreunden, welche sich nach den Freuden des Eislaufplatzes sehnen, als freudiges Ereigniß bewillkommt. Auch die erwähnten Geschäftsleute thauten förmlich vor Freude auf und flugs waren ungeheure Schneemassen in den Kellern geborgen, wo dieselben auf künstliche Art zu Eis verarbeitet werden. Wohl wird das auf künstliche Art gewonnene Eis weder quantitativ noch qualitativ den Anforderungen vollauf entsprechen, doch wird das gewonnene Surrogat immerhin für den allseits empfundenen Eismangel einigen Ersatz bieten.

* **Promenademusik.** Morgen Sonntag spielt die Militärkapelle des 48. Infanterie-Regimentes zwischen 1/2 12 und 1/2 1 Uhr Mittags auf dem Széchenyi-Platz. Zur Ausführung gelangt folgendes Programm: „Generalsreise“, Marsch von Reichardt; „Rakoczy“-Duovertüre von Béla Kóler; „Fideles Wien“, Walzer von E. Komzak; „Dein gedenk' ich, Margarethe“, Lied von Erik Meyer-Hellmünd; „Ungarisches Lieder-Potpourri“ von Friedrich und „Ella hopp“, Galopp von Fr. Wagner.

* **Ein Wohlthätigkeitsverein, der in die Brüche zu gehen droht** ist der „israelitische Hellenverein“ in Sopron-Szil. Die Bilanz desselben, die bei der jüngst abgehaltenen Generalversammlung zum Vortrag gelangte, wies Ausgaben im Betrage von 63 Kronen 96 Hellern nach, während die Einnahmen bloß 45 Kronen und 68 Heller betragen, sich somit ein Defizit von 18 Kronen 28 Hellern ergibt. Auch das vorhandene geringfügige Vereinsvermögen (55 Kronen 50 Heller) ist mit Rückständen fast in der vollen Höhe des Kassabestandes belastet und somit ist ein Prosperiren des Vereines nicht mehr anzuhoffen. Von dieser Erkenntniß schmerzlich berührt, haben sämtliche Funktionäre des Vereines abgedankt und wurde auch die Neuwahl vor der Hand in suspenso gelassen. Mit der einstweiligen Leitung der geschäftlichen Agenden wurde der Volksschullehrer Adolf Wittmann betraut. Die Hoffnung aber den „Hellenverein“ in Sopron-Szil vor der Auflösung zu bewahren, ist eine sehr geringe.

* **Einbruchsdiebstahl in Agendorf.** Vorgestern Nachts wurde der Keller des Johann Lagler, in welchem der Gastwirth Fürster seine Weine lagern hatte, gewaltsam erbrochen und mehrere Hektoliter Wein enttragen. Es fragt sich nun wer den Schaden zu tragen hat? Johann Lagler erklärt, er habe den Wein an Fürster verkauft und sei folglich nicht mehr der Eigentümer des enttragenen Gutes. Fürster hinwieder ist der Ansicht: Lagler, in dessen Keller der Wein aufbewahrt war, habe auch dafür zu haften.

* **Aus Csepreg** wird uns geschrieben, daß der dortige Konsumverein vortreffliche Geschäfte macht. In seiner letztabgehaltenen Generalversammlung, die sehr zahlreich besucht war, wurde nachgewiesen, daß das erste Geschäftsjahr bereits einen Reingewinn von mehr als 4000 fl. abwarf. Die Mitglieder erhielten nach ihren Antheilen 4% Zinsen; zirka 1700 fl. wurden für einen Reservefond reservirt, den Angestellten entsprechende Remunerationen zuerkannt und zirka 1700 fl. unter die Theilhaber, im Verhältnisse zu ihren Einkäufen repartirt.

Die Csepreg Spar-Kassa hält am 4. Februar ihre Generalversammlung. So viel man hört, sind auch da die Resultate befriedigend und steht eine Dividende von 12 fl. — gleich wie im Vorjahr — in Aussicht.

Seit Neujahr wurde in Csepreg mehreren Geschäftsleuten die Lizenz zum Ausschank von Branntwein entzogen und somit sind bereits einige Schnapsbontiken eingegangen.

Der Fasching brachte der tanzlustigen Welt Csepreg's bis heute nur einen, aber dafür sehr gelungenen Ball, den des dortigen Lesevereins. Die jungen Herren, die denselben arrangirten, haben Alles aufgeboten, um ihn recht glänzend zu gestalten und der Erfolg

krönte ihre Bemühungen. Nun sind noch projektirt: der Bürgerball und ein Ball der Fleischhauergesellschaft. — Auch eine Schauspielergesellschaft hat hier wieder eine Reihe von Vorstellungen gegeben, die recht zahlreich besucht waren. An Vergnügungen fehlt es also nicht.

Seit einigen Tagen haben wir zwar Nachts Frost, aber bei Tag thaut es dann immer wieder und es ist fast keine Aussicht mehr, daß man die Eiskeller werde füllen können. Der Eismangel aber ist eine Kalamität, zumal, da er bei schweren Erkrankungsfällen, sogar tödtliche Gefahren mit sich bringen kann. Nun, so weit wird er wohl nicht zu beklagen sein, allein den Biertrinkern und Gefroren-Liebhabern wird der Ausfall an Eisvorräthen sehr unwillkommen sein.

* **Am Verwechslungen vorzubeugen.** In Nr. 21 unserer Zeitung vom 26. Jänner berichteten wir, daß sich wegen Nichtanrufung eines ärztlichen Beistandes zu einem erkrankten und mittlerweile verstorbenen Kinde, der hiesige Schneidermeister Josef Tóth vor Gericht zu verantworten haben werde. Dieser fahrlässige Vater ist jedoch natürlich nicht identisch mit dem in der Georgengasse, vis-à-vis von Herrn Brückler's Restauration etablirten Schneidermeister, Herrn Johann Tóth.

* **Unser Kaffeegetränk,** das uns so unentbehrlich scheint, ist in Wirklichkeit nur ein Produkt der Mode und der langjährigen Angewöhnung, welche historisch zu verfolgen interessant genug ist. Bekanntlich haben die Türken den „schwarzen Trank“, der ihnen Ersatz war für den verbotenen Weingenuß, im Abendlande eingeführt, und über Paris und Wien wurde zu Ende des siebzehnten Jahrhunderts derselbe allmählich Mode. Aber nur allmählich, denn das Gebräu wollte lang nicht schmecken, man fand es anfangs „schauerhaft“. Was jedoch jetzt die Mode nicht durch; und es wäre schließlich die Angewöhnung an den nervenerregenden Kaffeegenuß nicht zu bedauern, wenn sich leider nicht bald sehr schlimme Folgen desselben gezeigt hätten. Schon Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden von namhaften Aerzten als Wirkungen des Bohnenkaffees Lähmungserscheinungen der Nerven- und Herzthätigkeit nachgewiesen; und seit 1820 Coffein entdeckt wurde, weiß man sicher, daß diese Erscheinungen auf das, wenn auch in kleinen Dosen regelmäßig mit dem Bohnenkaffee eingenommene Kaffeegift zurückzuführen sind. Aber trotz aller ärztlichen, oft dringenden Warnungen, verbreitete sich die Gewohnheit des regelmäßigen Kaffeetrinkens immer mehr, hauptsächlich wohl deshalb weil kein vollwerthiger Ersatz für die nun einmal vorhandene Geschmacksgewöhnung geboten werden konnte. Dies geschah erst, und man darf sagen zum allgemeinen Wohl und zum wirklichen Segen für die Menschheit durch die von dem größten Erfolg begleitete Einführung von Kathreiners Kneipp-Malzkaffee. Derselbe besitzt Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees ohne dessen gesundheitschädliche Eigenschaften. Zumeist wird Kathreiners Malzkaffee jetzt noch als Zusatz zum Bohnenkaffee verwendet, dem er bis zur Hälfte und darüber beigegeben werden kann. Aber auch ganz pur getrunken, wenn stark zubereitet, schmeckt Kathreiners Kneipp-Malzkaffee vorzüglich und kann für jeden Familiäntlich nicht dringend und warm genug empfohlen werden. Man verwende aber nur den „echten Kathreiner“ in den bekannten Originalpaketen und hüte sich vor den minderwerthigen Nachahmungen wie vor „offen zugewogener“ Waare.

* **Nur Sitgerast.** (Der der Handlung Dedenburg.) Ein Gast in einem fashionablen Restaurant refüsiert einen ihm vom befrachten Ganymed servirten Salat.

— Sie, Kellner, serviren Sie mir das Blondhaar ihrer Küchenfee nächstens in einem Medaillon.

* **Aus Ruß** schreibt uns unser dortiger ständige Korrespondent, daß das Lamento zahlreicher Geschäftsleute, besonders der Fleischhauer über den bisherigen Eismangel nicht verstummen will, obgleich seit zwei Tagen die Temperatur sich versteift hat. Aber doch ist man noch immer nicht imstande die Eisgruben zu füllen und man befürchtet im Laufe des Sommers einen gänzlichen Abgang dieses so unentbehrlichen Erfrischungsmittels beklagen zu müssen.

Fortsetzung auf Seite 6.

CASCARADIN RADITZ

das beste Mittel gegen **Stuhlverstopfung, Magen- und Leberleiden, Appetitlosigkeit, Gelbsucht, goldene Ader, Fettleibigkeit, Blutwallungen, Kopfweh**, vorzügliches **Blutreinigungs- und Entfettungsmittel**.

Von ärztlichen Kapazitäten ausprobiert u. empfohlen.

1/2 Schachtel 60 kr., ganze Schachtel fl. 1.10 Bei Voreinsendung des Geldes franko.

MIRTUS-CRÈME

gesetzlich geschützt, eine fettfreie und unschädliche **Hand- u. Gesichtscrème** zur Hebung der Schönheit und Teintverfeinerung — **Auch bei Tag anwendbar**. — Entfernt alle Teint- und Hautkrankheiten: als Sommersprossen, Leberflecken, Ausschläge, Mitesser, Schuppen, Runzelbildungen, Blatternarben. — 1 Tiegel 1 fl. dazu:

PULCHERADINSEIFE

verfeinert die Haut, ist wunderbar parfümirt, sehr sparsam im Gebrauche. Stück 40 kr. 3 Stück fl. 1.10.

PULCHERADINPOUDRE, Schachtel 70 kr. (weiss, rosa oder crème).

MIRTUSWEISSE gegen rothe Hände, braune Hände, Gesichts- und Nasenröthe. 1 Flacon 2 fl.

Unzählige Anerkennungs-schreiben.

ROBERT RADITZ, Apostelapotheke, Budapest, VIII., Josefsring 64, neben der Barossgasse.

R. A.

Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Versandthaus

Rudolf Baur

Innsbruck, Rudolfstrasse 4



empfiehlt seine durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-LODEN

Fabrikate

für Herren u. Damen.

Fertige Havelocks u. Wettermäntel.

Cataloge und Muster umsonst und postfrei. M. 71.

Lunge u. Hals

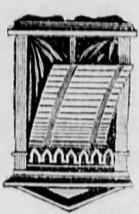
Kräuter-Thee, Russ. Knötchen (*Poligonum avic.*) ist ein vorzügl. Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mtr. erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötchen. Wird daher an **Phthisis, Lufttröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungen- u. Brustspitzen-Affectionen, Keuchhusten, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten** etc. etc. leidet, namentl. aber d.jenige, welcher d. Keimz. **Lungenschwindsucht** in sich vermutet, verlange u. bereite sich d. Absud dies. Kräuterthees, welcher echt in Pack. à 1 Gulden bei **Ernst Weidemann, Liebenburg** zu beziehen. Prospecten gratis u. frei.

R. A.

Saus

Ecke der Jäger- und Flandorfergasse sammt dazu gehörigen großen Baugrund ist preiswürdig zu verkaufen oder zu vermieten.

Näheres bei **Ferdinand Thiring**, Eisenhandlung, Grabenrunde Nr. 75.



C. Klemt,

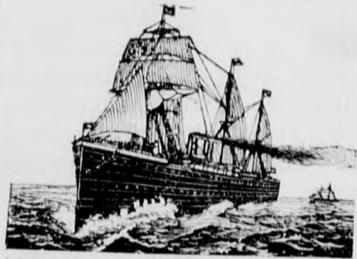
Salzwollen-Fabrik, Braunau in B. empfiehlt seine 6 mal prämi. neuartig **Sofa-rouf., Salzwollen u. Wollfäden.** H. V. 55. Preisblatt gratis.

Agenten

für Privatfunden a'erotis gesucht.

500 Gulden

zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Bartilla's Zahnwasser**, à Flasche 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 10 kr. extra) **A. Bartilla's Erben** (E. Winkler), Wien 191., Sommergasse 1. — in Oedenburg bei V. Lehmann Apth. Grabenrunde 133. Eisenstadt H. Till. Apoth. M 72.



Nach Amerika

über Rotterdam

befördern wir täglich, außer Sonntags, mit den besten Schnell dampfern und kostet nur

nach New York fl. 77,
„ Winnipeg fl. 106,
„ Portland u. Colonien fl. 118.

Man wende sich direct an die Generalschiffsexpedienten

J. Carlsberg & Co.
Rotterdam, Boompjes 72.

Sichere Existenz

Buchführung

und Comptoirfächer lehrb. mündlich u. schriftlich gegen Monatsraten **Handels-Lehrinstitut Morgenstern**, Magdeburg, Jakobsstrasse 37. Prospecten, Probebriefe gratis u. frei.

Hohes Gehalt.



Beste, zuverlässige, reine Samen und gute Pflanzen

zu billigen Preisen sind angeboten in unserem **Haupt-Samen- u. Pflanzen-Cataloge pro 1899**

In Oester., Ung., Wähung.

Derselbe wird umsonst und portofrei an alle Interessenten versandt; er enthält alle gangbaren Pflanzen und Samen, die durch Abbildungen erläutert sind. In Folge seiner reichen Ausstattung ist d. Catalog eine Zierde für jeden Schriftst.; da er mit ausführlichem Inhaltsverzeichnis versehen ist, so bildet er für den Gartenfreund d. ganze Jahr hindurch ein werthvolles Nachschlagebuch.

Oskar Knopp & Co. Hoflieferant, Samenhandlung, Kunst- und Handeltreiberei, Erfurt, Deutschl. Topfneken, extra gefüllte; vollkommene Sorten fl. 1.10; Pflanzen: 10 Stück in 10 feinen Sorten fl. 1.30.

Samen: 100 Korn gemischt fl. —.80, 25 Korn fl. —.25, Sortiment in 12 feinen Sorten fl. 1.10; Pflanzen: 10 Stück in 10 feinen Sorten fl. 1.30.

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche. Sanitätsbehördlich geprüft.

(Attest Wien, 3. Juli 1887.)

Sarg's Kalodont

Anerkannt bestes

ZAHNPUTZMITTEL.

Das Ausspülen des Mundes mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht zur vollkommenen Reinigung der Zähne. Hiezu ist die Anwendung eines **Zahnputzmittels** durchaus nothwendig.

Ueberall zu haben. M. 65.

Verlangen Sie

die weltberühmten spanischen und portugiesischen Weine der

The Continental Bodega Company.

Sherry
Portwein
Malaga
Madeira
Tarragona etc.



Glasweiser Ausschank directe vom Originalfass.

Flaschen-Verkauf zu Original-Preisen in unserer Special-Filiale,

Oedenburg, Széchenyi-Platz.

Eigenthümer Herr

811

Jakob Schwaby.

Geschäftsübergabe.

Erlaube mir den sehr geehrten Kunden und Geschäftsfreunden ergebenst mitzutheilen, daß ich meine seit mehr als 30 Jahren hier bestehende

Feldherei und Fleischhanerei

meinem Sohne **Adolf** übergeben habe, welcher diese Geschäfte nunmehr auf seine Rechnung weiter führen wird.

Es drängt mich bei diesem Anlasse dem p. t. Publikum für das meinem Unternehmen entgegengebrachte große Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank zu sagen, woran ich die freundliche Bitte knüpfe, das mir in so reichem Maße zugewendete Vertrauen ungeschmälert auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen, welcher so wie bisher bestrebt sein wird, die verehrten Kunden stets bestens zufrieden zu stellen.

Oedenburg, 1. Februar 1899. Hochachtungsvoll

Katharina Schneeberger.

Geschäftsübernahme.

Ergebenst Gefertigter beehre mich höflichst anzuzeigen, daß ich von meiner Mutter die am hiesigen Plage bestehende

Feldherei und Fleischhanerei

übernommen habe und unter der unveränderten Firma **Ferdinand Schneeberger** auf eigene Rechnung weiterführen werde

Im Laufe der 10 Jahre, während welchen ich dem Geschäft als Leiter vorgestanden bin, glaube ich den werthen Kunden meine Leistungsfähigkeit genügend bewiesen zu haben und bitte daher das bisherige Wohlwollen und Vertrauen nun auf mich allein gütigst übertragen zu wollen, welchem ich mich bestreben werde in jeder Hinsicht vollends zu entsprechen.

Oedenburg, 1. Februar 1899

Hochachtungsvoll ergeben

Adolf Schneeberger.

R. A.

J. Victor Graf, Oedenburg.

Alleinverkauf und Bestellort der vom k. k. Hof-
rath Prof. Dr. med. Wilh. Exner, Wien, begutachteten
reinsidenen

Gesundheitsleibwäsche.

Sommer wie Winter in den entsprechenden Qualitäten zu
tragen, unentbehrlich für Reisen, Sport, Touristen, einziger
und echter Ersatz für alle Woll- und Trikotwäsche allein
echt durch **Pohrer & Huscher**, Asch i/B. Seiden-
wäsche-Fabrik. 818

Muster, Preisliste gratis.

HERBABNY'S unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen
desselben, die dem Publikum unter gleichem
oder ähnlichem Namen angeboten werden,
wird seit 29 Jahren von zahlreichen Ärzten mit bestem Erfolge
angewendet und empfohlen bei

Brustleiden,

jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, ferner bei
Bleichsucht, Blutaruth, Strophulose, Rachitis (engl.
Krankheit) und in der Reconvaleszenz.

Der angemessene Eisengehalt des unterphosphorig-
sauren Kalk-Eisen-Syrups des Apothekers Herbabny
in Wien vermehrt die Blutbildung, sein Phosphor- und
Kalkgehalt steigert die gesammte Lebensfähigkeit, kräftigt den
ganzen Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau kräftiger
Knochen und fördert bei Tuberkulosen in den ersten Stadien
bei angemessener Nahrung und Pflege die Genesung. Die
Kranken bekommen guten Appetit, ruhigen Schlaf,
der Husten lockert, der Schleim löst sich, es schwinden
die nächtlichen Schweiß, die allgemeine Mattigkeit,
die Kranken fühlen sich lebensfroher, kräftiger und
ein frischeres Aussehen und Zunehmen des Körper-
gewichtes zeigen die heilkräftige Wirkung.

Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-
Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. —
(Halbe Flaschen gibt es nicht.)



Warnung! Wir warnen
vor den unter
gleichem oder ähnlichem Namen auf-
getauchten, jedoch bezüglich ihrer
Zusammensetzung und Wir-
kung von unserem Original-
Präparate ganz verschiedenen
in manchen Fällen geradezu nach-
theilig wirkenden Nachahmungen
unseres seit 29 Jahren bestehenden

unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrups, bitten des-
halb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu
verlangen, weiters darauf zu achten, daß die nebenstehende,
behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder
Flasche befindet und ersehen, sich weder durch
billigere Preise, noch sonst durch einen anderen
Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten
zu lassen.

Central-Versendungs-Depot:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

VII/1, Kaiserstraße 73 u. 75.

Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török.

Depots in Oedenburg bei den Herren Apothekern:
L. Molnar, Victor Lehmann, W. Jehn, C. Schuller, C. Wotzky,
ferner bei den Herren Apothekern in Acs: J. Kratochwil,
Cséprig: Michael Kotas. Esorna: A. von Kováts.
Eisenstadt: H. Till. Frauenkirchen: H. Westreicher.
Mattersdorf: H. Herr. Neusiedl am See: A. Wittel.
Preßburg: A. v. Söly, B. Erdy, Dr. Adler, W. Heim,
B. Czollner. Steinamanger: J. v. Simon. Sch. 30

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden,
denn es wird seit mehr als 20 Jahren als zuverlässige schmerz-
stillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und
Gefäßstörungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten
zu Cur-bung n verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller,
vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel,
sondern ein wahrhaft vollstimmliches Hausmittel, das in keiner
Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl.
vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei

Josef v. Török, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn
es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen.
Wer sich vor Schaden schützen will, der
weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker
und die Firma Richter als nicht zurecht.



L. Ad. Richter & Cie., l. u. f. Doflieferanten, Rodostadt.

Depots: Apotheker B. Lehmann und Karl Suller in Oedenburg.

Eine elegante noch
unbenützte rothe

Sammt- Salongarnitur

ist zu verkaufen. Näheres
in der Administration dieses
Blattes.

A. R.

Kwassitzer Original-Hanna-Pedigree-Saatgerste.



Ernte 1893

gezüchtet von **Emanuel von Proskowetz** junior offerirt, insofern der
Vorrath reicht,

Actien-Fabrik Kwassitz

Kwassitz, Böhren, Nordbahrn.

Diese Züchtung wurde neuerlich auf
der Wiener Jubiläums-Ausstellung
mit dem Züchter-Ehrenpreise des k. k. Ackerbauministeriums
ausgezeichnet.

Der **Grünwald Gábor**, Getreideexporteur, Budapest,
hält Lager von unserer Züchtung. M. 68.

Hotel „Weiße Rose“ Eisenstadt.

Hauptgasse, in nächster Nähe der k. u. k. Militär-Unterrealschule.

➔ **Vollständig renovirt.** ➔

Bequeme, schöne Passagierzimmer.

➔ **Gute Küche.** ➔

Vorzügliche Roth- und Weißweine.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Josef Mattes.

847

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit Eisen,



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. **Braun**, Hofrath Prof.
Dr. **Prasche**, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von **Krafft-Ebing**, Prof. Dr. **Monki**,
Prof. Dr. Ritter von **Roseltig-Moorhof**, Hofrath Prof. Dr. **Reusser**, Prof. Dr.
Schauta, Prof. Dr. **Weinlechner**, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

Silberne Medaillen:

XI. Medicinischer Congress Rom 1894. — IV. Congress für Pharmacie und Chemie
Neapel 1894. — Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen: Venedig 1894, Sief 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895,
Quebec 1897.

Ueber 900 ärztliche Gutachten.

M. 19

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks
wegen, besonders von Kindern und Frauen sehr gerne genommen. Es wird in Flaschen
zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest,

Gegründet 1848

En gros-Versandhaus von Medicinalwaaren.

Gegründet 1848

Licitations-Kundmachung.

Gefertigter kön. öff. Notar veröffentlicht hiemit, daß das zum
Nachlasse der verstorbenen Frau Aloisia Tiefbrunner geb. Braun
gehörige auf der Grabenrunde unter Zahl 43 befindliche Haus
(an der Ecke der Grabenrunde und des Vorderen Thores), ferner
ein **Sammler Weingarten** mit 921 □-Maß, am **12-ten**
Februar 1899, Vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei des
Gefertigten, Christoph-Lackner-Gasse Nr. 1, im freiwillig öffentlichen
Licitations-Wege verkauft werden.

Die Licitations-Bedingnisse können in der Kanzlei des
Gefertigten eingesehen werden.

Sopron, den 1. Februar 1899.

Dr. Pósfay,

kön. öff. Notar.

846

Sehr munter und geschäftig regen sich die Hände aller Winzer in unserem Wein- gebirge und in manchen Nieden ist bereits der Nebenschmitt ganz und gar vollendet. Zahlreiche Vorberedungen, um das Muster Produkt auf amerikanische Unterlager zu setzen, sind theils schon bewirkt, theils im Zuge, denn nur von dieser Methode erhofft man sich mit Recht das Heil unserer Rebentulturen, die sonst rettungslos den Phylloxera-Verheerungen preisgegeben wären.

Mit großer, allseitiger Befriedigung wurde hier der Beschluß des löblichen Komitats-Ausschusses aufgenommen, wonach in der unter Vorsitz des Herrn Vizeseigners Dr. v. Baán in Oedenburg abgehaltenen Sitzung die Verpflichtung zur Führung von Listen aufgestellt wurde, worin die in Verkehr gebrachten Weinmengen in Evidenz zu halten sind. Allein dieser Beschluß sollte ohne alle Zeitversäumnis in's Werk gesetzt werden, denn verlorne Zeit ist unerzählich. Die Weinproduzenten sehnen sich bereits nach rascher Erledigung dieses Gegenstandes, im wohlverstandenen Interesse der weinbaureibenden Bevölkerung.

Im Weinhandel herrscht gegenwärtig eine regere Bewegung, es wurden in der abgelaufenen Woche mehrere größere Geschäfte abgeschlossen, so brachte unter anderem der Weinhändler Georg Birnbach aus Groß-Inzersdorf zirka 800 Hektoliter und darunter auch die Stadtweine der Kommune Ruß an sich. Hier herrscht eine wahre Straßenmisere. In Folge dieser kalten Witterung sind die Vizinalstraßen total unfahrbar geworden und kann man nur unter Lebensgefahr von einer zur andern Gemeinde gelangen. Das Materiale, das als Unterlage zu den Vizinalstraßen verwendet wurde, besteht zumeist aus weichen Lehm- oder Rothmassen und somit müssen die Straßenzüge gleichsam grundlos werden. Höchst wünschenswerth wäre es, die Verbindungsstraßen der Gemeinden in den Komitatsverband einbeziehen, um auch in schlechter Jahreszeit die Kommunikation nicht durch die unpraktikablen Straßen unterbrochen zu sehen. Die Komitatsstraßen sind meist in so gutem Zustande, daß man sofort erkennt, wo sie aufhören und die Vizinalstraßen anfangen.

Und wie soll man sich erst ohne bitter zu werden über den Postverkehr aussprechen? Früher war Ruß direkt mit der Oedenburger Postdirektion verbunden. Der Wagen fuhr Morgens 6 Uhr dahin und wir hatten unsere Korrespondenzen und Effekten im schlimmsten Falle um 5-6 Uhr Abends zugestellt. Gegenwärtig befriedigt aber die Postverbindung mit St. Margarethen Niemanden; der Postverkehr ist zwar täglich zweimal, aber er findet entweder zu früh oder zu spät statt. Abends wird Nichts zugestellt; wen gerade die Neugierde plagt, der kann sich seine Zeitung selber holen, jedoch Briefe, Pakete (wenn selbe auch Fleisch enthalten und noch so dringend sind) werden nicht herausgegeben, sondern ruhen im Postschrank bis zur Zustellung am anderen Tage. Es kommt vor, daß Briefe aus Oedenburg 2 bis 3 Tage bis zur Behändigung an den Adressaten erfordern. Wir wollen nicht als Kläger gegen das hiesige Postamt auftreten — denn dieser Mißere sind auch die Postbediensteten überjatt, sondern nur erklären, daß wir unter den gegebenen Verhältnissen sehr gerne auf die hochgepriesenen Segnungen dieser St. Margarether Eisenbahn Verzicht leisten.

Wir wären mit einem einmaligen Postverkehre zur Eisenbahn ganz zufrieden, nur soll selber zeitgemäß eingerichtet sein. Warum könnte der Postzug nicht gegen Mittag, wo ohnehin ein Zug verkehrt, eingerichtet werden? Wenn keine Abänderung erfolgt, wird die Muster Stadtpresidentanz genöthigt sein, eine Vorstellung an das h. Ministerium zu richten, dahin gehend, daß die Postverbindung mit Ruß, so wie es früher der Fall war, direkt von Oedenburg aus erfolgt.

* **Täuschung.** Käufer von spanischen und portugiesischen Weinen werden hierdurch aufmerksam gemacht, daß häufig Bodega-Weine angeboten werden, die nicht der in Budapest, Wien, Prag domizilirten und über den ganzen Kontinent verbreiteten renommirten Firma: „The Continental Bodega Company“ entstammen. Diese Geschäfte legen sich zum

Zwecke einer Verwechslung mit der oben genannten eingeführten Firma auch den Namen „Bodega“ bei, um den Glauben zu erwecken, als seien sie Vertreter der „Continental Bodega“ und die gelieferte Waare entspricht vollkommen diesem unläutereren Vorgehen. Anknüpfend an diese Warnung mögen folgende Anerkennungen ärztlicher Autoritäten Platz finden. Dem glänzenden Zeugnisse welches Prof. Dr. Hirt in Breslau den Weinen der The Continental Bodega Company ausgestellt hat: „er verordne schon seit Jahren allen seinen Rekonvaleszenten nur Weine der Continental Bodega“ reihen sich in würdiger Weise die Worte der Herren: Hofrath Dr. Pfistermeister in München, Stabsarzt Dr. Rußwärm in Amberg, Geheimer Sanitätsrath Dr. Müller in Hannover, Sanitätsrath Dr. Koch in Frankfurt, Hofrath Dr. Butterjack in Heilbronn u. A. M. an. Sämmtliche diese hervorragenden Autoritäten bestätigen die über jedes Lob erhabene Güte der Weine der Continental Bodega Company, verordnen dieselben allen ihren Rekonvaleszenten und Kranken, empfehlen sie allen Ärzten zur Verordnung. Bezüglich der Weine der The Continental Bodega Company verweisen wir auf das Inerat in unserer heutigen Nummer.

* **Diebstahl.** Zum Nachtheile der Johanna Trödl verübte ein unbekanntes Mitglied der Langfinger-Gilde einen Diebstahl. Der Dieb entwendete aus ihrer Wohnung Neustiftgasse Nr. 53 eine goldene Damenuhr im Werthe von 24 fl. und Baargeld im Betrage von 10 fl.

* **Viehmarkt.** Zum heutigen Wochenmarkt wurden 591 Stück Hornvieh, 75 Kälber, 1536 Schweine aufgetrieben. Der Meterzentner lebenden Schlachtwiehs variierte zwischen 22—35 fl.

Gerichtshalle.

Ein jugendlicher Thunichtgut stand gestern vor den Schranken des Gerichts, dem Gerichtspräsident Dionis v. Takáts vorjaß. Es war der erst 15jährige Wagner-Lehrling Stefan Szoldos aus Tót-Kerektur. Derselbe sollte im Vorjahre das Wagner-gewerbe erlernen und trat hier seine Lehrzeit bei der hiesigen Wagners-Witwe Frau Karl Friedrich an. Er wurde nebenbei auch zu kleinen häuslichen Verrichtungen verwendet und unter anderen beauftragt, die Milch für den Hausbedarf zu holen, wozu ihm jedesmal das Geld mitgegeben wurde. Einige Male bezahlte auch Szoldos die gekaufte Milch, wiederholt aber behielt er das Geld für sich und blieb die Milch schuldig. Da er sich trotz ernstlicher Ermahnungen nicht bessern wollte und Frau Karl Friedrich auch über den Abgang einer Damenuhr Verdacht gegen ihren Lehrling hegte, entließ sie denselben. Er begab sich in seinen Heimathsort nach Tót-Kerektur und bald nach seiner Rückkehr wurde der Opferstock in der dortigen Kirche erbrochen und seines Inhalts von 2 fl. 50 kr. beraubt gefunden. Da Szoldos erwiesenermaßen bei Scheiden aus Oedenburg kein Geld besaß, nichtsdestoweniger aber in Tót-Kerektur, als bald nach seiner Rückkunft dort Kirchtag war, während desselben bei Lebensständen und auch sonst verhältnismäßig viel Geld ausgab und sich sehr splendid gegen kleine Mädchen und Knaben seines Alters zeigte, so erweckte er den dringenden Verdacht, der Plünderer des Opferstockes gewesen zu sein. Zahlreiche Zeugen wurden gestern vernommen, die alle belastend ausjagten, allein da ein unumstößlicher Beweis für die Schuld Szoldos' doch nicht erbracht werden konnte, so wurde die Verhandlung bis zur Anhörung weiterer Zeugen einstweilen vertagt.

Am 7. Februar 1899.

Zu der Strafsache wider Franz Bóca aus Csepreg wegen Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung, —

wider Julius Rémetz aus Hegykö, wegen Verbrechens der versuchten vorsätzlichen Tödtung, —

wider Elisabeth Sanka verh. Johann Pastorelli aus Pozsony, wegen Verbrechens des Diebstahls, —

Nachtrag.

Ein Schwindler-Konfortium falscher Offiziere.

Die Untersuchung in Angelegenheit des verhafteten Pseudo-Rittmeisters nahm in den Abendstunden eine über alles Erwarteten sensationelle Wendung.

Polizei-Aktuar M a a r verhörte den aus Wien eingetroffenen Beamten des Wiener Realitäten-Verkehrsbureaus (Währingerstr. 51) Herrn Ludwig P e ß l. Derselbe erkannte den ihm vorgeführten Angeklagten sofort und sagte aus, derselbe hätte seinem Chef unter dem Namen eines Train-Rittmeisters Ludw. Bauer auf Grund eines gefälschten Schuldscheines den Betrag von 600 fl. herausgeschwindelt und sei im Vereine mit einem angeblichen Husärenoberleutnant Namens S i m i g und mehreren ebenso dubiosen Offizieren mit dem Bureau wegen Kontrahierung eines „Offizier-Darlehens“ von 6000 fl. in Unterhandlung gestanden. Der Gaunerstreich wäre geglückt, wenn Bauer-Polizist nicht vorzeitig aus Wien verduftet wäre.

Der Verhaftete ist theilweise geständig. Es stehen noch mehrere sensationelle Enthüllungen bevor.

Telegramme.

Die Krise.

Budapest, 4. Februar. Die Ueberreichung des Minutums der Opposition an die Regierung ist heute Mittags im Abgeordnetenhaus durch die Führer der Dissidenten erfolgt. Seitens des Kabinetts wohnte dem Akte nur Ministerpräsident Baron B a n f f y an. Außer dem in Wien weilenden Honvedminister Baron F e j e r v á r y fehlte dabei auch der Vertrauensmann des Königs, Koloman v. S z é l l. Derselbe hat sich gestern mit dem letzten Zuge gleichfalls nach Wien begeben. Die Reise wurde in das tiefste Geheimniß gehüllt; Niemand, auch die nächsten Freunde des Herrn v. S z é l l nicht, hatte davon Kenntniß. Man vermutet daher, daß der Reise eine besondere Berufung vorausgegangen ist. Man legt diesem Umstände die größte Bedeutung für die Herbeiführung der friedlichen Ausgleichung der Gegensätze bei. Es hängt Alles von dem Ausgange der Wiener Audienz ab.

Felssturz auf der Brennerbahn.

Innsbruck, 4. Februar. Auf der Brennerbahn erfolgte heute Früh zwischen Steinach und Gries ein Felssturz. Beide Geleise sind mit etwa 10.000 Kubikmeter Gestein in einer Länge von 50 Metern überflüthet. Der Frachtenverkehr ist ganz eingestellt, der Personenverkehr wird durch Umsteigen ermöglicht. Die Störung wird voraussichtlich morgen Nachmittags behoben sein.

Die Affaire Drenfus-Picquart.

Paris, 4. Februar. Man hat eine neue, schwerere Anklage gegen den Straffenat in die Oeffentlichkeit gebracht. D u e s n a y d e B e a u r e p a i r e beschuldigt die Kriminalkammer des Hochverrathes. Sie habe das geheime Dossier an eine Macht der Trippel-Allianz ausgeliefert. Schon kurze Zeit nach Uebergabe der geheimen Akten habe ein Agent der Trippel-Allianz Kenntniß von denselben erhalten.

Publikation der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

45/1899 **Kundmachung.**

Die interessirten Exportkreise werden verständigt, daß eine Firma in Bristol und eine in Belfast eine Verbindung mit einheimischen Firmen anstreben, um denselben in betrügerischer Weise Waare herauszulocken.

Die Namen dieser Firmen liegen in unserem Bureau auf.

Oedenburg, im Jänner 1899.

Distrikts-, Handels- und Gewerbe-Kammer.

Sopron sz. kir. városi színház.
Igazgató: Szalkay Lajos.

Vasárnapon, február 5-én.
 Délután 3 és fél óraker félhelyárakkal adatik:

Kossuth Lajos búcsúja

Eredeti korrajz 4 felvonásban.

Páros bérlet. Folyó szám 34.
 Este 7 óraker rendes helyárakkal:

Az ördög mátkája.

Népszinmű 3 felvonásban.

Hétfőn, február 6-án.
Vasgyáros.
 Kitünő társadalmi szinmű.

Aus der meteorologischen Beobachtungsstation im Kurbad Wolfs.

Datum	Thermometer nach Celsius				Barometer	Niederschlag	Windstärke	Windrichtung	Luftfeuchtigkeit in mm	Lyon
	7 Uhr	12 Uhr	5 Uhr	9 Uhr						
3	-	+	-	13	76	28	N			12

Fruchtpreise in Oedenburg.
 Vom 3. Februar.
 Weizen 0.— bis 9.90, Korn 8.10 bis 8.20,
 Gerste 0.— bis 7.20, Hafer 0.— bis 0.—, Mais 5.40
 bis 5.60, Heu 2.40 bis 3.50, Stroh 1.50 bis 1.60.

Telegraphischer Coursbericht.
 Wien, 4. Februar.
 Gemeinsame Rente . . . 101.50
 U. Gold-Kronenrente 119.60
 4% u. Kronen-Rente 98.—
 U. Grundrenten . . . 96.20
 Anglobank 155.75
 Bankverein 275.75
 Oesterr. Credit 362.—

Ung. Credit 397.50
 Länderbank 244.75
 Unionbank 315.60
 Statsbahn 365.—
 Lombarden 69.25
 Napoleondor 9.55
 Markt 68.95

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
 Mitredakteur: Xaver Horváth.
 Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter

Achtung!



Ich verkaufe meine hochfeinen
Harzer Edelroller-Kanarienvögel
 nur noch **zwei Tage** zu
 den billigsten Preisen. Der sich einen
 solchen anschaffen will, bitte nur zu
 kommen! Hotel „Pannonia“
 I. Stock, Zimmer Nr. 22.

R. A. Alois Füller.

Wegen Auflassung

meines Warenlagers und Räumung
 meines Lokales, verkaufe ich zu sehr
billigen Preisen die noch vorhan-
 denen Artikel u. zw.:

Stoffe für Bälle,
 sowie andere
Mode-Kleiderstoffe, Wäsche,
Wirk- und Kurzware.

Paul Stelzer,
 Grabenrunde 107.

Chocoladen u. Cacaos

SUCHARD.

Um bereits vorgekommene Missverständnisse in Zukunft
 zu vermeiden, wird das geehrte Publikum darauf auf-
 merksam gemacht, dass die Fabrik von

— **Ph. Suchard** —

die sogenannte

Bruch-Chocolade

weder fabrizirt, noch in den Handel bringt.

Die Chocoladen Suchard sind alle garantirt rein.
 Die Chocoladen Suchard sind in Staniol verpackt.
 Die Chocoladen Suchard sind mit einer zweiten Um-
 hüllung versehen.
 Die Chocoladen Suchard tragen auf ihrer Etiquette
 Fabrikmarke und Unterschrift. 414

Kremsler

Doppel-Genf.

Differ. meinen als vorzügl. und
 hochfeinst betannten Doppelsenf
 in milder und starker Qualität.
 Probepostfaß 2 3/4 Kilo fl. 1.60,
 5 Kilo fl. 2.40, 12 Kilo fl. 5.
 20 Kilo fl. 9.75, en gros billigt
 verf. **E. Michel,** Senffiederei,
 Krems N. Oest. D. 52.

Neugebautes Wohnhaus

mit 2 Zimmern, 1 Küche, 1 Speis, Waschküche, 2 Keller
 ist vom 1. Mai d. J. ab zu beziehen, eventuell unter
 günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei
A. Boor, Wienerstraße. R. A.

Licitations-Kundmachung.

Gefertigter kön. öff. Notar veröffentlicht hiemit, daß das Eigenthum
 des Fräuleins Klara Werlein bildende Haus Nr. 11 am Alten
 Kornmarkt, Nr. 20 in der Theater-Gasse, am 19. Februar
 1899, Vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei des Gefertigten,
 Christoph-Lackner-Gasse Nr. 1, im freiwillig öffentlichen Licitations-
 Wege verkauft wird.

Die Licitations-Bedingnisse können beim Gefertigten kön. öff.
 Notar eingesehen werden.
 Sopron, den 2. Februar 1899.

Dr. Pósfay,
 kön. öff. Notar.

Holland-Amerika-Linie

Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche
von Rotterdam nach New-York
 Cajütebureau: **Wien, I. Kolowratring 9.**
 Zwischendecksbureau: **Wien, IV. Weyringer-
 gasse 7 A.**

I. Cajüte. II. Cajüte.
 1. April bis 31. Octob. Mk. 290—400*) 1. August bis 15. October Mk. 200
 1. Novbr. bis 31. März Mk. 230—320 16. October bis 31. Juli Mk. 180

*) Je nach Lage und Grösse der Cajüte, sowie nach Schnelligkeit und Eleganz
 der Dampfer. II V 45

Delpissoirs ohne Wasserspülung, geruchlos.

Beehre mich dem P. T. Publikum zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß mir Herr **Wilhelm
 Bech** in **Wien und Budapest** die Vertretung seiner in fast allen europäischen Staaten patentirten

Delpissoirs ohne Wasserspülung

für die Stadt Oedenburg übergeben hat.
 Diese Bech'schen patentirten Delpissoirs, welche bis heute das vollkommenste in Bedürfnis-Anstalten
 sind, zeichnen sich insbesondere durch **vollkommene Geruchlosigkeit** aus; außerdem entsprechen diese
 Anstalten allen hygienischen Vorschriften und sind des großen Wasserersparnisses wegen allen ähnlichen An-
 stalten vorzuziehen.
 Diese Anstalten empfehlen sich besonders für Kasernen, Spitäler, Schulen, Amtsgebäude, Restaurationen,
 Kaffeehäuser etc. etc. und wurden erst kürzlich in der neuen k. u. k. Infanterie-Cadettenschule in Breitensee
 (Oesterreich) 24 Delpissoirs mit 85 Ständen eingerichtet.
 Solche Delpissoirs sind auch in Oedenburg im **Casino-Gebäude** 3 Stück eingerichtet und bewähren
 sich bestens. Mit näheren Auskünften über derlei Anlagen, sowie Kostenvoranschläge stehe ich gerne zu Diensten.
 Gleichzeitig empfehle ich die Erzeugnisse meiner Maschinen-Fabrik und Eisenkonstruktions-Werkstätte.

Hochachtend
Georg Stoye.

Vertreter: **Georg Stoye, Oedenburg.**

Patent Wilhelm Bech, Wien u. Budapest.

Patent Wilhelm Bech, Wien u. Budapest.

Philipp Neustein's
Verzuckerte
abführende Pillen

(Neustein's Elisabeth-Pillen).
 Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.



Warnung! Vor Nachahmung wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung, mit unserer gesetzlich protocollirten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „Seil. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke,

zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.
 Depots in Oedenburg bei den Herren V. Lehmann und L. Molnar Apothekern.

Jugendliche Arbeiter

Schlosser- Lehrlinge

finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme in der
 Eisenwarenfabrik

Johann Weitzer,

Sopron, Verlängerte Elisabethstraße.

1041

Tischler-, Schlosser- u. Cementwaren-Fabrik

des

Johann Schiller,

Baumeister

in Oedenburg, Günserstrasse.

Sämmtliche Bestellungen werden in der Baukanzlei

Verlängerte Elisabethstrasse Nr. 12

übernommen.

823

KATHREINER'S
Kneipp-Malz-
Kaffee.



Großmutterl mir rief!

Beliebtestes Kaffeegetränk in Hunderttausenden von Familien. Bewährt seit Jahren als vorzüglichster Zusatz zum Bohnenkaffee. Aertzlich empfohlen für Kinder, Bleichsüchtige, bei allen Nerven-, Herz- und Magenleiden als einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee.

Billige Drucksorten!

typo- und lithografischer Ausführung

bei

ALFRED ROMWALTER

Sopron, Grabenrunde 121.